

**Arbeitsblatt 2:
Geistlich leiten – Konsequenzen für die Arbeit im GKR**

Die im Arbeitsblatt „Ortsgemeinde geistlich leiten – eine Einführung“ skizzierten Grundprinzipien, die in den dort aufgeführten biblischen Texten (1. Petrus 4,7-11 bildet dabei so etwas wie eine Zusammenschau) zeigen, dass geistliche Gemeindeleitung bedeutet, einen besonderen Leitungsstil zu pflegen.

Im Folgenden soll dem GKR die Möglichkeit gegeben werden, die im GKR vorherrschende Grundhaltung zu bedenken, Bewährtes zu stärken, Verbesserungen in den Blick zu nehmen.

Zum Vorgehen:¹

Im Anhang findet sich eine Reihe von „Wir-Sätzen“. Sie verstehen sich nicht als Leitungsscheckliste, sondern sollen helfen, in bestimmte Grundhaltungen hineinzuwachsen, gemeinsam zu lernen. Der Austausch untereinander ist dafür wichtig.

Bei Gruppen von mehr als 8 Personen:

- Ø Bilden Sie kleine Arbeitsgruppen von drei/vier Personen.
- Ø Jede Gruppe erhält alle 24 Wir-Sätze (diese sind auf einzelne Zettel geschrieben)
- Ø In der jeweiligen Gruppe werden die Zettel einzeln vorgelesen und jeweils gefragt:
 - Trifft diese Behauptung auf uns als GKR zu?
 - Trifft diese Behauptung auf uns als GKR nicht zu?
- Ø Die Zettel werden in zwei Häufchen sortiert – nur wenn es nicht anders geht, wird noch ein dritter Stapel angelegt, der unter dem Stichwort „unentschieden“ steht.
- Ø Danach kommen alle im Plenum zusammen.
- Ø Drei große Blätter mit den Aufschriften „Trifft auf uns zu“, „Trifft nicht auf uns zu“ „Unentschieden“ werden ausgelegt.
- Ø Die Kleingruppen ordnen ihre Zettel zu.
- Ø Ganz sicher, sind manche Entscheidungen sehr unterschiedlich gefallen.
- Ø Deshalb begründen die Kleingruppen ihre Zuordnung im Plenum.

Bei kleineren Gruppen:

- Ø Es werden die Blätter mit den Aufschriften „Trifft auf uns zu“, „Trifft nicht auf uns zu“, „Unentschieden“ an die Wand gehängt.
- Ø Die 24 Behauptungen werden nacheinander vorgelesen
- Ø Es wird gemeinsam diskutiert und entschieden, in welche Rubrik sie gehören.

Zum Abschluss sollten – egal wie groß oder klein die Gruppe war, die wichtigsten Einsichten festgehalten werden:

- Ø Womit können wir zufrieden sein?
- Ø Wo sehen wir bei uns Defizite?

¹ Idee und methodische Anregungen bei: Ernst-Georg Gäde, Claudia Mennen: Gemeinde leiten – aber wie? Mainz 1995.

**Arbeitsblatt 2:
Geistlich leiten – Konsequenzen für die Arbeit im GKR**

- Ø Was könnte bei uns verbessert werden?
- Ø Wie könnte es verbessert werden?

Die 24 Behauptungen

<p>Wir wissen: Es gibt Konflikte und wir gehen mit ihnen offen, ehrlich und phantasievoll um.</p>	<p>Wir spüren Gaben und Fähigkeiten in der Gemeinde auf.</p>	<p>Wir unterrichten die Gemeinde über unsere Arbeit.</p>
<p>Wir sprechen bei Entscheidungen mit den Betroffenen – seien es Gemeindeglieder, Mitarbeiter/innen oder andere.</p>	<p>Wir verbergen uns nicht hinter „Man“ – oder „Christen sollen“- Formulierungen, wir sprechen von uns selbst, von dem, was uns Angst und Freude macht.</p>	<p>Wir sind uns bewusst, dass jede Aufgabe im GKR und in der Gemeinde wichtig ist, dass es keine Wertunterschiede gibt.</p>
<p>Wir delegieren in unserem Gremium Aufgaben und nehmen sie verantwortlich wahr.</p>	<p>Wir delegieren Aufgaben an andere und sind damit auch bereit, Verantwortung abzugeben.</p>	<p>Wir lassen keine/n allein mit Aufgaben und Verantwortlichkeiten, sondern unterstützen uns in Teams bei der Bewältigung anstehender Herausforderungen.</p>
<p>Die Gewinnung von Mitarbeitenden ist ein zentraler Punkt unserer Arbeit.</p>	<p>Wir achten aufeinander und stützen den/die, der/die unter der Aufgabenfülle zusammenzubrechen droht.</p>	<p>Wir üben eine „Kultur der Gastfreundschaft“ – wir arbeiten nicht nur gemeinsam, sondern wir teilen auch unser Leben.</p>

**Arbeitsblatt 2:
Geistlich leiten – Konsequenzen für die Arbeit im GKR**

<p>Wir geben den Engagierten in unserer Gemeinde die Möglichkeit / einen Raum, über ihre Arbeit und ihre Erfahrungen zu berichten.</p>	<p>Wenn wir die Arbeit anderer kritisieren, dann nicht so, dass der/die andere bloßgestellt wird, sondern neue Ideen und Impulse bekommt und gestärkt aus dem Gespräch geht.</p>	<p>Unser geistliches Leben trägt unsere Arbeit und ist nicht nur schmückendes Beiwerk,</p>
<p>Wir fällen über andere keine Urteile.</p>	<p>Wir respektieren den Glauben des/der anderen, auch, wenn er/sie ihn anders lebt.</p>	<p>Wir lassen uns Zeit, über die gemeinsame Tradition und den persönlichen Glauben nachzudenken und zu sprechen.</p>
<p>Wir achten darauf, dass jede/r seine/ihre Gaben in die Arbeit des GKR einbringen kann.</p>	<p>Wir nehmen am Gemeindeleben teil.</p>	<p>Wir hören einander zu.</p>
<p>Wir haben schon gemeinsame spirituelle Erfahrungen gemacht.</p>	<p>Wir haben unterschiedliche Standpunkte – trotzdem sind wir eine Gemeinschaft.</p>	<p>Wir können ganz frei über persönliche Beweggründe für unsere Mitarbeit und bei einzelnen Entscheidungen sprechen.</p>